

# Entomologische Zeitschrift

vereinigt mit

Entomologische Rundschau, Internationale Entomologische Zeitschrift, Entomologischer Anzeiger und Societas entomologica. Herausgegeben unter Mitarbeit hervorragender Entomologen und Naturforscher vom Internationalen Entomologischen Verein e. V., Frankfurt am Main (gegr. 1884).

Schriftleitung: Dr. Georg Pfaff, Frankfurt a. M. mit einem Redaktionsausschuß, unter Mitarbeit von Rektor G. Calliess, Guben u. a. Manuskripte an den Redaktionsausschuß der Entomologischen Zeitschrift: Frankfurt am Main, Kettenhofweg 99.

Verlag Alfred Kernen, Stuttgart W, Schloßstraße 80.

Die Entomologische Zeitschrift erscheint gemeinsam mit dem Anzeigenblatt Insektenbörse.  
Bezugspreis laut Ankündigung dort.

## Ein paar Beobachtungen.

Von Forstmeister a. D. *Werner*, Ratzeburg.

***Jaspidea celsia*.** In Nr. 6 der Zeitschrift vom 20. 5. 40 habe ich kurz die Auffindung eines Flugplatzes in Nordwest-Deutschland, und zwar in der Nähe von Soltau bekanntgegeben. Wie angekündigt, habe ich 1940 an derselben Stelle wieder nachgesehen, allerdings unter wesentlich erschwerten Umständen. Am 13. 9. 40 in Soltau angekommen, wollte ich noch an demselben Abend heraus; aber es goß mit Kannen. Am 14. 9. beabsichtigte ich ohne Rücksicht auf das Wetter der Sache auf den Grund zu gehen und machte eine beschwerliche Radfahrt, weil jetzt auch mein Auto — hoffentlich nicht mehr lange — in den Ruhestand versetzt ist. Es klarte gegen Abend auf, alles strotzte vor Nässe, der fast volle Mond erleuchtete alles hell und mit dem wahrscheinlich den Gefrierpunkt unterschreitenden Thermometer sank entsprechend mein Stimmungsbarometer. Anflug am Köder nur von wenigen, halb erstarrten Stücken anderer Arten. Das betreffende Grasfeld war wohl zehnmal vergeblich genau untersucht worden und es sollte gerade wieder zur Heimfahrt aufgesessen werden, als beim letzten Absuchen wirklich ein ganz verklammtes, frisch geschlüpftens ♀ am Grashalm hochgekrochen gefunden wurde, das ich nach genügendem Betrachten wieder an das Gras setzte. Meine Freude war natürlich groß und konnte auch nicht durch eine Radpanne mit folgenden anderthalbstündigem Fußmarsch nach Soltau gestört werden. Auf meine Anfrage in Nr. 6, die der Lage nach hauptsächlich an die Hamburger Sammler gerichtet war, ob jemand Einbürgerungsversuche gemacht hätte, habe ich keine Nachricht erhalten. Somit scheint der Schluß berechtigt zu sein, daß die Art an diesem ersten Fundort Nordwest-Deutschlands bodenständig ist.

***Pyrameis cardui*.** Wie ich lese, wird die Frage »War 1938 ein Diestelfalterjahr?« immer noch in der Zeitschrift behandelt; daher

will ich eine Beobachtung als Beitrag zur Klärung angeben. Am 2. 9. 38 fuhr ich mit meinem Dienstauto in der Försterei Scharrl bei Soltau einen Weg entlang, wobei mir wiederholt das Auffliegen brauner Falter auffiel, die ich nicht erkennen konnte, zumal ich selbst steuerte. Da das Auftreten dauernd zunahm, hielt ich an und stellte beim Umhergehen fest, daß es sich um größere Mengen von *cardui* handelte, mithin im September um zweite bzw. dritte Generation. Das Absuchen der nächsten Gestelle zeigte das Vorhandensein von großen Massen der Falter, die am Boden und auf dem Heidekraut saßen und den Eindruck machten, als ob sie auf Wanderung, ermüdet von langer Reise, hier auszuruhen genötigt wären. In dieser Vermutung wurde ich dadurch bestärkt, daß die Gegend ganz anders war, als wie wir sie bei *cardui* sonst als Aufenthaltsort kennen, nämlich mitten im Walde, auf etwa 2 km im Umkreis kein Feld, auch keine niedrige Kultur, sondern geschlossene Nadelholz-Dickungen, Stangen- und Althölzer. Bisher waren mir dort niemals Diestelfalter begegnet. Die Menge anzugeben ist natürlich nicht möglich, zumal mich dienstliche Tätigkeit davon abhielt, weitere Gestelle zu untersuchen, weshalb ich auch leider nicht beobachten konnte, in welcher Richtung sich der Zug, um den es sich anscheinend handelte, weiterbewegen würde. Schätzungsweise mag ich 500 Faltern begegnet sein.

***Hepialus hecta*.** Am 24. 6. 40 wollte ich ein paar ♀♀ der hier häufigen Art für die Sammlung mitnehmen, da mir saubere Stücke fehlten. Ein Stück hatte ich eingesteckt und sehe an einer Brennesselstaude wohl 8—10 ♂♂ den bekannten schwankenden Hochzeitsflug ausführen und etwa 3 Stück schon schwirrend die Unterseite eines Blattes bestürmen, wobei mir auffiel, daß die ♂♂ dauernd an- und wieder abflogen, als ob keins zur Copula kommen könnte. Unter dem Blatt mußte also das ♀ sitzen. Ich drehte also das Blatt um und schüttete den dort sitzenden bestürmten Falter ins Glas. Kurz darauf sehe ich mir den auf der rechten Körperseite liegenden Falter an und bemerke erstaunt, daß seine linke sichtbare Seite Flügel des ♂ trägt. Nun bringe ich ihn durch Kippen auf die linke Körperseite und sehe zu meinem noch größeren Erstaunen, daß die Flügel der rechten Seite einem ♀ angehören. Ich hatte also einen Zwitter gefangen und wurde mir nun auch das merkwürdige Verhalten der ♂♂ klar, die wohl die weiblichen Geschlechtsmerkmale wahrnahmen, aber, da diese nicht normal ausgebildet gewesen sein werden, nicht zur Vereinigung kommen konnten. Durch das dauernde erfolglose Bestürmen durch ♂♂ erklärt sich wohl auch die Tatsache, daß die rechten weiblichen Flügel nicht so frisch waren wie die linksseitigen männlichen Flügel.

---

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1941-1942

Band/Volume: [55](#)

Autor(en)/Author(s): Werner

Artikel/Article: [Ein paar Beobachtungen 89-90](#)